

NTT

Das Reisemagazin von



12-2025

POSTSCHIFFROUTE

**DAS GROSSE SPECIAL MIT ALLEN INFOS
UND EINEM GROSSEN REISEBERICHT**



12 TAGE AN BORD DER HAVILA CASTOR

Editorial

Willkommen zur ersten Ausgabe des NTT-Magazins vom Skandinavien Experten **Nordic Team Travel**. Mit über 20 Jahren Erfahrung für Reisen nach Finnland, Schweden, Norwegen, Island, Grönland, Spitzbergen und der Antarktis geben wir Ihnen mit diesem Magazin unsere Eindrücke unsere Liebe zu diesen Regionen weiter, garniert mit vielen praktischen Tipps und Wissen, das Sie für eine Reise dorthin gebrauchen können.



In dieser ersten Ausgabe ist der Schwerpunkt die klassische Postschiffreise entlang der norwegischen Westküste. Anhand von Havila Voyages, die neben Hurtigruten die Strecke befahren, zeigen wir Ihnen, was Sie erwartet, was nicht, die wichtigsten Häfen, welche Ausflüge lohnen sich, die Kabinen und geben Ihnen viele nützliche Tipps aus eigener Erfahrung für eine perfekte Postschiffreise.

Viel Freude beim Lesen!

André Detroit & das gesamte Team von Nordic Team Travel.

P.S.: Übrigens: Bis 18.12.2025 läuft noch eine Havila Aktion - Erhalten Sie eine kostenlose Übernachtung in Bergen! Weitere Informationen finden Sie hier ...

Die Themen:

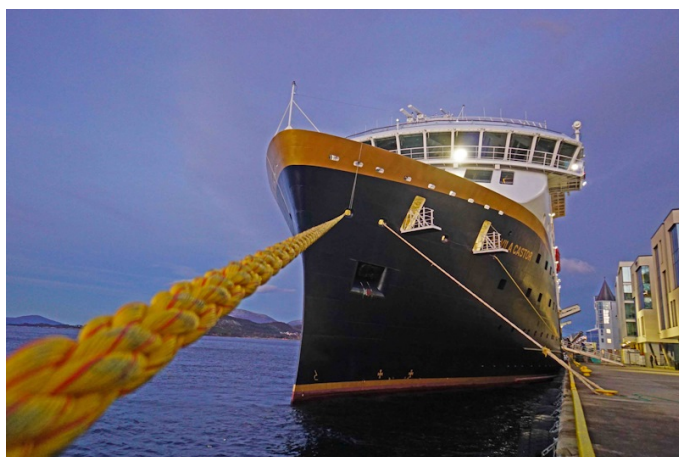
- [Was ist eine Postschiffreise?](#)
- [Unterschiede zur Kreuzfahrt](#)
- [Reisebericht: 12 Tage mit der Havila Castor](#)
- [Alle Häfen auf der Postschiffroute](#)
- [Wo lohnt sich ein Landgang](#)
- [Welche Ausflüge gibt es?](#)
- [Liste aller Ausflüge](#)
- [Alle Routen](#)
- [Wichtige Infos und Empfehlungen für Postschiffreisen](#)
- [Sonderreisen](#)
- [Schnäppchen und Rabatte](#)
- [Die beste Reisezeit](#)
- [Mahlzeiten](#)
- [Welche Kabine ist perfekt?](#)
- [Allein reisen](#)
- [Die Havila Castor im Detail](#)
- [Packliste: Welche Dinge brauche ich und welche nicht?](#)

Was ist eigentlich eine Postschiffreise?

Eine klassische Postschiffreise ist eine Seereise entlang der norwegischen Westküste, bei der Schiffe traditionell nicht nur Passagiere, sondern auch Post, Fracht und Güter zwischen abgelegenen Orten transportieren. Sie verbindet malerische Fjorde, kleine Küstendörfer und historische Hafenstädte, deren Erreichbarkeit durch das skandinavische Gebirge (Scandes) über Schiene oder Straße schwierig ist. „Erfinden“ vom norwegischen Kapitän und Seefahrtunternehmer Richard With fand die erste Postschiffreise am 2. Juli 1893 statt und folgt einem festen Fahrplan, der seit Jahrzehnten nahezu unverändert besteht.



Unterschiede zur Kreuzfahrt



Schon beim Anblick wird der entscheidende Unterschied klar. Während Postschiffe zwischen 120 und 130 Meter lang sind und in der Regel kaum mehr als 500 Passagiere befördern, sind Kreuzfahrtschiffe deutlich über 300 Meter lang und befördern mehrere tausend Passagiere. Eine Postschiffreise dient traditionell dem Linienverkehr entlang der norwegischen Küste, hält in vielen kleinen Häfen und ermöglicht so einen

authentischen Einblick in den Alltag Norwegens, während Passagiere das Ent- und Beladen von Post und Fracht miterleben. Eine Kreuzfahrt entlang derselben Strecke konzentriert sich dagegen auf Entertainment, längere Liegezeiten in touristisch bedeutenden Häfen, mit deutlich weniger Stopps. Während Postschiffe in Küstennähe bleiben, fahren Kreuzfahrtschiffe auf der offenen Nordsee, weitab vom Land.

Reisebericht:

Postschiffreise mit Havila Castor von Bergen nach Kirkenes und zurück

Unsere klassische Postschiffreise entlang der norwegischen Küste im März 2025 führte uns in 12 Tagen von Bergen über Kirkenes wieder zurück nach Bergen – insgesamt über 34 Häfen auf 11 Übernachtungen. Die **Havila Castor** als neues, umweltfreundliches Schiff bot dabei modernen Komfort: Wir hatten eine **Seaview Superior** Doppelkabine mit üppigen 15 m², einem für Schiffsreisen überraschend großem Fenster für besten Ausblick. Vollpension war inklusive, und Havila verfolgt ein innovatives Gastronomiekonzept weitgehend ohne Buffet, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. In der Praxis ist dies von großem

Wert, denn anstelle von „Kantinenfeeling und Schlange stehen am Buffet, werden alle Mahlzeiten, mit Ausnahme des Frühstücks à la carte am Tisch serviert. Mit wechselnden Menüs aus regionalen Zutaten entsprechend der Route. Wer also jeden Abend Spaghetti Bolognese und Wiener Schnitzel erwartet, der wird hier SEHR angenehm überrascht. Unsere Erwartungen – imposante Fjorde, arktische Winterstimmung und mit etwas Glück Nordlichter – sollten mehr als erfüllt werden.



Tag 1: Einschiffung in Bergen

In **Bergen**, dem Startpunkt der Reise, nutzten wir zunächst den Nachmittag, um die zum UNESCO-Welterbe gehörende Bryggen-Holzhauszeile und das Hafenviertel zu erkunden. Am Abend gingen wir an Bord der Havila Castor. Nach dem freundlichen Check-in bezogen wir unsere Kabine und waren von der gemütlichen Einrichtung und dem Ausblick durch das große Panoramafenster begeistert. Gegen 20.30 Uhr hieß es „Leinen los“ – langsam



glitten wir aus dem Hafen von Bergen hinaus, während die Lichter der Stadt in der Dämmerung zurückblieben. Zum Abendessen bekamen wir einen ersten Vorgeschmack auf die norwegische Küche an Bord: Es gab eine deftige Fischsuppe und anschließend gebratenen Kabeljau, frisch zubereitet und am Platz serviert. Schon hier fiel uns auf, wie engagiert das Personal war und wie stolz es auf dieses recht neue Schiff wirkte. Gut gesättigt ließen wir den ersten Abend in der Panorama-Lounge ausklingen und schauten durch die Glasfront auf die vorbeiziehenden Küsteninseln im Mondlicht.

Tag 2: Entlang der Westküste – Ålesund und Molde

Die erste Nacht an Bord schliefen wir dank der ruhigen See der Havila Castor äußerst gut – das Schiff gleitet sanft durch die Nordsee. Zumindest haben wir keine Vibrationen oder unangenehme Geräusche wahrgenommen. Früh am Morgen des zweiten Tages hatten wir bereits **Florø** und **Måløy** angelaufen und erreichten vormittags den malerischen Hafen von **Ålesund**.



Die Stadt begrüßte uns mit ihren Jugendstil-Fassaden, für die sie berühmt ist. Wir nutzten die Liegezeit für einen Landgang: Bei einem Spaziergang durch Ålesund bewunderten wir die schönen verzierten Häuser und genossen vom Stadtpark aus einen Blick auf die vorgelagerten Schären. Gegen Mittag zurück an Bord, wartete bereits das nächste kulinarische Highlight: Das **Mittagessen** wurde als Auswahl mehrerer kleiner Gerichte in Tapas-Größe gereicht, sodass wir verschiedene probieren konnten. Die Speisekarte in dieser ersten Reiseetappe („Fjorde“) bot regionale Spezialitäten Westnorwegens – zum Beispiel einen **Hardanger-Apfelkuchen** als Dessert, dessen Rezeptur mit lokalem Obst für uns an Apfelkuchen erinnerte. Später führte die Route durch den **Storfjord** und später vorbei an der Küste von **Molde**, der „Stadt der Rosen“ mit Blick auf schneebedeckte Gipfel jenseits des Fjords. Zum Abendessen gab es wechselnde Menüoptionen: Wir wählten an diesem Tag zart geschmorte Lammkeule in cremiger Pilzsauce – ein Gericht, das laut Kellner typisch für die Fjord-Region auf der Speisekarte steht. Danach genossen wir an Deck die klare, kalte Nachtluft und beobachteten über uns einen fantastischen Sternenhimmel. Die schroffe Küste lag dunkel am Horizont, nur das Leuchten einzelner Leuchttürme und Siedlungen blinkte in der Ferne, während unser Schiff nordwärts steuerte.

Tag 3: Historisches Trondheim und Nidarosdom

Am Morgen des dritten Tages liefen wir in **Trondheim** ein, einer über 1000 Jahre alten Stadt voller Geschichten. Von Deck aus konnten wir bereits die markante Silhouette des **Nidarosdoms** erkennen – der größten mittelalterlichen Kathedrale Nordeuropas und norwegisches Nationalheiligtum. Wir schlossen uns einem Ausflug in Trondheim an, der uns durch die malerischen Gassen der Altstadt Baklandet führte und natürlich zum Nidarosdom. In der imposanten Kathedrale, die einst Krönungsstätte der norwegischen Könige war, staunten wir über

die detailreichen Steinmetzarbeiten und die farbigen Glasfenster. Die sachkundige Führung erläuterte die lange Baugeschichte dieses Wahrzeichens. Anschließend blieb Zeit, auf eigene Faust durch Trondheim zu schlendern – entlang der bunten Speicherhäuser am Fluss Nidelv und über den alten Stadtbrücken. Gegen Mittag legte die Havila Castor wieder ab.



Wir verabschiedeten uns von Trondheim und genossen beim Auslaufen den Blick auf die Stadt und den weiten Trondheimsfjord. Zurück an Bord wartete ein reichhaltiges Lunch-Menü. Auffällig war, dass einige Gerichte auf der Karte nun neu hinzugekommen waren, denn mit dem Verlassen Mittelnorwegens wechselte auch das regionale Menüangebot. So standen nun vermehrt **Fischspezialitäten** und sogar Rentiergerichte zur Auswahl, die für die kommenden nördlichen Regionen typisch sind. Am Nachmittag passierten wir die kleine Hafenstadt **Rørvik**, womit wir Nord-Trøndelag verließen und die Küste Helgelands ansteuerten. Die Landschaft änderte sich allmählich: Die Berge rückten näher an die Küste heran und die Inselchen wurden zahlreicher. Bei Einbruch der Dämmerung waren wir bereits deutlich weiter nördlich – und tatsächlich zeigte sich an diesem Abend zum ersten Mal ein Hauch von Grün am Himmel. Gegen 21 Uhr dann eine Durchsage: **Polarlichter!** Sofort begaben wir uns an Deck. In der kalten Winternacht sahen wir über dem schwarzen Meer einen schwachen grünen Schleier tanzen, der mal stärker, mal schwächer wurde. Das Nordlicht war zwar noch dezent, aber für uns ein erstes magisches Erlebnis und ließ die Vorfreude auf mögliche weitere Sichtungen steigen.

Tag 4: Polarkreis und Lofoten – erste Eindrücke der Arktis

In den frühen Morgenstunden des vierten Tages überquerten wir den nördlichen **Polarkreis** auf Höhe von 66° 33' N. Dies wurde an Bord mit einem kleinen Ritual gefeiert: Auf Deck versammelten sich die Passagiere, und Neptun persönlich (alias ein Crewmitglied im Kostüm) „taufte“ Freiwillige mit einer Schöpfkelle eiskalten Wassers – eine spaßige Tradition zur



Feier der Arktisüberquerung. Wir befanden uns nun offiziell in der arktischen Klimazone. Anschließend wärmten wir uns im Panorama-Café bei heißem Tee wieder auf. Gegen Mittag steuerten wir bereits auf die spektakuläre Inselwelt der **Lofoten** zu. Am Horizont ragte die markante Lofotenwand auf – eine Kette steiler, teils schneebedeckter Berge, die direkt aus dem Meer aufzusteigen scheint. Am frühen Nachmittag legten wir in **Bodø** an, doch unser Blick galt vor allem der Weiterfahrt: Wenige Stunden später durchquerten wir den engen **Raftsund**, dessen Ufer durch das Licht mystisch wirkten.



Leider lief das Schiff nicht in den Trollfjord ein, denn diese nur 100 Meter breite Einfahrt ist im Winter zu riskant. Von April bis August, also bei gutem Wetter macht das Schiff an dieser Stelle geräuschlos mit dem Hybridantrieb einen Abstecher in den berühmten **Fjord**, einen extrem schmalen Seitenarm mit hohen Felswänden. Am Abend erreichten wir **Svolvær**, den Hauptort der Lofoten. Viele kleine Fischerboote lagen im Hafen – noch war Dorschfangsaison, wie uns berichtet wurde. Beim Abendessen merkten wir, dass nun der Menüabschnitt „Polarregion“ aktuell war, passend zur Gegend um die Lofoten: Ich probierte ein Gericht mit **Stockfisch** (luftgetrockneter Kabeljau), einer lokalen Spezialität. Die Speisen waren fein würzig abgeschmeckt und wurden mit typisch nordnorwegischen Beilagen wie Karottenpüree und Preiselbeerkompott serviert. Nach dem Essen verweilten wir noch lange an Deck, denn an diesem klaren Abend zeigten sich erneut **Nordlichter** – diesmal deutlicher als am Vortag. Grünliche Bänder zogen sich über den Himmel und tanzten über den schroffen Silhouetten der Lofoteninseln. Eingepackt in dicke Jacken standen wir staunend draußen und hatten einen dicken Kloß im Hals angesichts dieses Naturschauspiels.

Tag 5: Durch die Finnmark bis Tromsø

Über Nacht hatte die Havila Castor den Vestfjorden überquert und auf dem Weg gen Norden mehrere kleine Häfen der Vesterålen angelaufen. Am fünften Tag erreichten wir am Vormittag die Stadt **Harstad** auf der Insel Hinnøya. Inzwischen ging die Sonne schon deutlich später auf – wir bewegten uns immer noch nördlicher ins Winterhalbjahr hinein. Weiter ging es durch den schmalen **Sortlandsund** mit Blick auf die schneebedeckten Berge der Vesterålen, bis wir gegen Mittag **Finnsnes** passierten. Am Nachmittag stand wieder ein größerer Hafen auf dem Programm: **Tromsø**, die größte Stadt Nordnorwegens, auch bekannt als die „Hauptstadt der Arktis“. Schon



die Einfahrt durch den Tromsøysund war eindrucksvoll – links und rechts zogen schneebedeckte Hügel und Inseln vorbei, und schließlich erschien die markante Eismeer-Kathedrale am Ufer von Tromsø. Wir hatten einen mehrstündigen Aufenthalt, den wir für einen Stadtbummel nutzten. Vom Anleger im Stadtzentrum spazierten wir durch die Fußgängerzone Storgata, wo in der Dämmerung schon die Lichter der Geschäfte und Cafés gemütlich leuchteten. Auf einer Brücke über den Sund genossen wir den Blick auf Tromsø mit der Eismeer-Kathedrale und der hohen Bruhnholm-Brücke, die sich über das Wasser spannte. Die Atmosphäre dieser arktischen Stadt, geprägt von Studentenleben, Polargeschichte und winterlicher Dunkelheit, war einzigartig.

Gegen 18 Uhr ging es weiter – nun in östlicher Richtung der Finnmark-Küste entlang. In dieser Nacht erreichten wir den **östlichsten** Punkt unserer Reise: Zwischen den Häfen **Kjøllefjord** und **Mehamn** befanden wir uns fast auf gleicher Höhe wie die russische Grenze. Draußen peitschte eisiger Wind, doch wir ließen es uns nicht nehmen, auch an diesem Abend nach Polarlichtern Ausschau zu halten. Und tatsächlich, kurz vor Mitternacht hatte das Wetter ein Einsehen: Bei sternenklaarem Himmel präsentierte sich über der Barentssee eine spektakuläre Aurora Borealis. Für gut eine halbe Stunde waberten hellgrüne und violette Lichter in Vorhängen und Bögen über den Himmel – so intensiv, dass sogar die Umrisslinie der Küstenlinie schwach sichtbar wurden. Die Mitreisenden und wir jubelten leise vor Begeisterung. Dieser **emotionale Höhepunkt** der Reise erfüllte uns mit Glück – wir fühlten uns mitten in der arktischen Nacht unter den tanzenden Lichtern dem hohen Norden so nah wie nie.

Tag 6: Honningsvåg und Ausflug zum Nordkap

Der sechste Reisetag führte uns zum **Nordkap**, einem der nördlichsten Punkte Europas auf der Insel Magerøya. Am Morgen legten wir zunächst in **Hammerfest** an – einmal als nördlichste Stadt der Welt bekannt. Dämmeriges Blau, karge schneebedeckte Hügel und ein eisiger Wind zeigten sich uns, dick eingepackt. Weiter ging es entlang einsamer Küsten, bis unser Schiff gegen

10:30 Uhr in **Honningsvåg** festmachte, dem Hafen, von dem aus das Nordkap erreicht wird. Hier hatten wir einen mehrstündigen Aufenthalt für den optionalen **Nordkap-Ausflug**, den wir natürlich gebucht hatten und sozusagen Pflichtprogramm ist.



Das weltberühmte Globus-Monument auf dem Nordkap-Plateau: Es markiert symbolisch den nördlichsten Punkt Europas und ist ein beliebtes Fotomotiv für Reisende aus aller Welt. Vom Schiff aus stiegen wir in bereitstehende Busse, die uns auf der verschneiten Straße über das Hochplateau bis zum Nordkap fuhren. Die Landschaft war eindrucksvoll karg: weiße Weiten, gefrorene Seen und hier und da Rentierspuren im Schnee. Am **Nordkap-Plateau** selbst angekommen, wehte ein eisiger Wind, doch wir waren überwältigt von dem Gefühl, „am Rande der Welt“ zu stehen – 307 Meter fallen die Klippen hier senkrecht ins Eismeer ab. Das berühmte Globus-Denkmal ragte vor dem graublauen Polarhimmel auf, und wir reihten uns ein, um das obligatorische Erinnerungsfoto zu schießen. Trotz der Kälte spürten wir pure Freude: Für viele Reisende – und auch für uns – ist der Besuch am Nordkap ein lang ersehnter Höhepunkt.

Im Nordkap-Hallenkomplex wärmten wir uns anschließend bei heißem Kaffee auf und betrachteten die Ausstellung über die Geschichte dieses Ortes sowie einen Panorama-Film über die vier Jahreszeiten am Nordkap. Nach etwa zwei Stunden ging es mit dem Bus zurück an Bord der Castor, wurden wir mit einem späten Mittagessen versorgt – passend zum Erlebten gab es fangfrische **Königskrabbe** als „kleine“ Vorspeise für alle, die wollten. Diese Delikatesse, die in der Barentssee heimisch ist, konnten wir uns nicht entgehen lassen. Am Nachmittag umrundeten wir die Nordkap-Insel. Draußen wurde es bereits dunkel, als wir an der nördlichsten Stelle unserer Route vorbeikamen. In der gemütlichen Panorama-Lounge ließen wir die Erlebnisse des Tages Revue passieren.



Beim Abendessen – mittlerweile in der Menüetappe „Arktis“ – standen Gerichte wie Rentierfilet mit Preiselbeersauce und gegrillter Heilbutt auf der Karte. Zum Nachtsch empfahl uns der Kellner eine **hausgemachte Schokoladenmousse**, die in dieser Region angeboten wird – wir wurden nicht enttäuscht. Inzwischen war das Schiff auf Südostkurs, der Wendepunkt Kirkenes rückte näher.

Tag 7: Kirkenes – Wendepunkt der Reise

Am Morgen von Tag 7 erreichten wir **Kirkenes**, den **Östlichsten** und nördlichsten Hafen unserer Reise, nur wenige Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Hier endet der nordgehende Abschnitt der Postschiffroute. Im Hafen von Kirkenes lag sogar etwas Treibeis, und Möwen kreisten in der klaren Polarluft. Wir gingen von Bord und unternahmen einen Spaziergang durch den kleinen Ort. Kirkenes wirkte im März verschneit und ruhig; die Straßen waren von hohen Schneebergen gesäumt. Auf einem Hügel entdeckten wir einen alten Grenzstein sowie Schilder auf Norwegisch und Russisch – ein Hinweis auf die Nähe zu Russland, die diese Gegend kulturell geprägt hat.



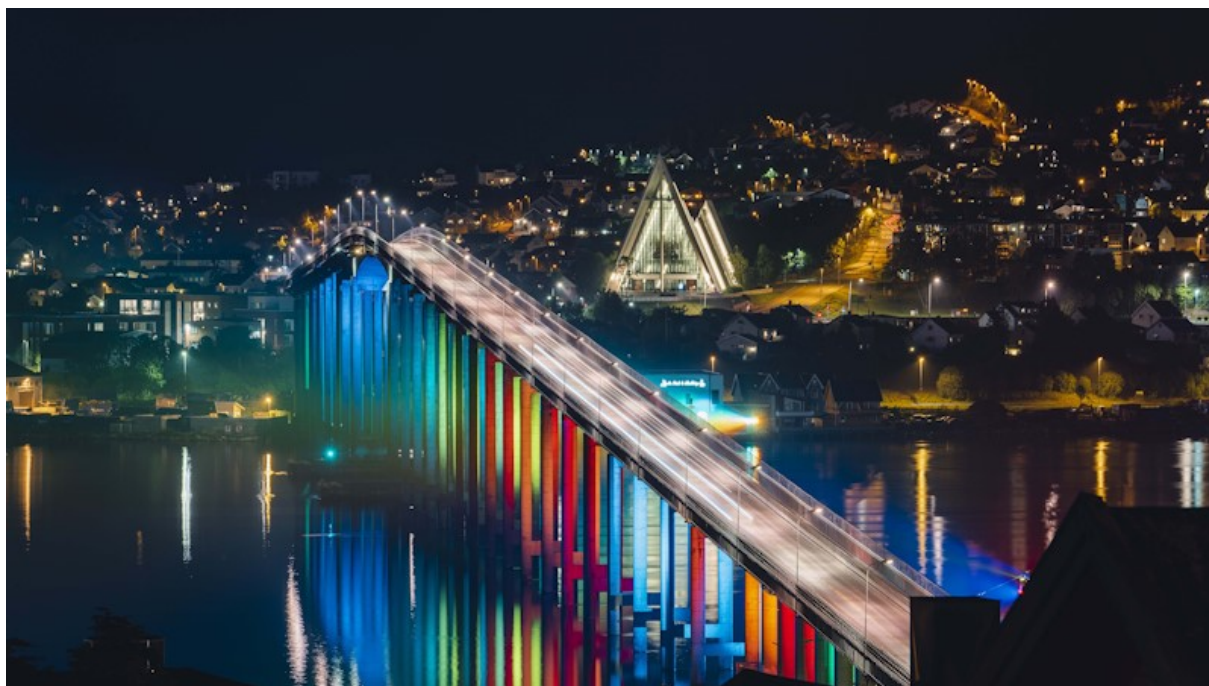
Einige Mitreisende besuchten das berühmte **Schneehotel** von Kirkenes oder unternahmen einen Ausflug per Hundeschlitten, was hier als fakultative Aktivität angeboten wird. Wir entschieden uns jedoch, die Zeit gemütlich im Ort zu verbringen und die klare arktische Sonne zu genießen, die zur Mittagszeit am Himmel stand – ein schöner Kontrast zur Polarnacht der Vorwochen. Pünktlich um 12:30 Uhr hieß es Abschied nehmen von Kirkenes: Neue Passagiere, die südwärts fuhren, waren zugestiegen, und die Havila Castor machte sich auf den Rückweg Richtung Süden. Ab jetzt würden wir viele der bereits besuchten Häfen zur anderen Tageszeit erneut sehen. Kurz nach Auslaufen passierten wir die Einfahrt zum Varangerfjord und nahmen Kurs zurück entlang der dramatischen Küste der **Finnmark**.

Am Nachmittag steuerten wir noch einmal **Vardø** an, wo wir einen kurzen Halt hatten – diesmal am helllichten Tag (auf der Nordtour hatten wir Vardø nachts passiert). Weiter ging es in westliche Richtung. Beim Abendessen bemerkten wir einen erneuten Menüwechsel: Nun galt der Abschnitt „Inselreich“, passend zur vor uns liegenden zerklüfteten Küstenlandschaft Nordnorwegens auf

dem Weg nach Süden. Wir probierten einen traditionellen **Bacalao**-Eintopf aus Klippfisch, der herzhaft und wärmend schmeckte. Am späteren Abend erreichten wir erneut **Honningsvåg**, dass wir dieses Mal jedoch nur für kurze Zeit und im Dunkeln anliefen – ein deutlicher Unterschied zur nordgehenden Route, als wir hier am Tage für das Nordkap stoppten. Die Reise zurück bot somit ein ganz neues Licht- und Zeit-Erlebnis in den bereits bekannten Häfen.

Tag 8: Zurück gen Westen – Hammerfest und Tromsø bei Nacht

Am achten Tag umrundeten wir in den frühen Morgenstunden die Nordkinn-Halbinsel und liefen erneut **Hammerfest** an, diesmal gegen 6 Uhr morgens. Die Stadt lag noch im Halbdunkel, doch einige von uns standen an Deck mit einer Tasse Kaffee und blickten auf die Lichter dieser arktischen Kleinstadt, die wir nun bei der Rückreise erlebten. Anschließend setzte die Castor ihre Fahrt fort, nun Richtung Südwesten entlang der zerklüfteten Finnmark-Küste. Im Tagesverlauf wechselte die Landschaft: Die endlosen weißen Ebenen des äußersten Nordens wichen wieder einer Küstenlinie mit steileren Bergen und geschützteren Buchten. Gegen Mittag hielten wir in **Øksfjord**, wo gewaltige Schneemassen bis ans Ufer reichten – hier entlud das Schiff etwas Fracht für die kleinen Gemeinden.



Weiter ging die Fahrt durch den Sørøysund. Beim Abendessen – inzwischen vertrauten wir den Abläufen an Bord bestens – tauschten wir uns mit Tischnachbarn aus, die neu zugestiegen waren und gespannt unseren Berichten vom Nordkap und den Polarlichtern lauschten. Spätabends erreichten wir erneut **Tromsø**, doch diesmal nicht in der Dämmerung, sondern bei kompletter Dunkelheit. Die Stadt strahlte im Lichterglanz: Überall funkelten Straßenlaternen und erleuchtete Fenster; die großen Brücken und die Eismeer-Kathedrale waren angestrahlt. Wir blieben an Bord und genossen den Ausblick von Deck: Die Stille der Nacht, der glitzernde Schnee und das Nordlicht, das sich ganz schwach am Himmel zeigte, verliehen Tromsø einen nahezu magischen Charme. Kurz nach Mitternacht legte unser Schiff wieder ab. In der komfortablen Wärme unserer Kabine schliefen wir wenig später ein, während draußen das Polarlicht – so wurde uns am nächsten Morgen berichtet – gegen 2 Uhr noch einmal intensiv über dem Fjord getanzt hatte.

Tag 9: Winterliche Lofoten und Vesterålen

Der neunte Reisetag brachte uns erneut in die Inselwelt der Lofoten und Vesterålen – diesmal südgehend. Früh am Morgen liefen wir **Finnsnes** und **Harstad** an, wo nun der Abschied von der ganz hohen Arktis stattfand. Das Tageslicht kehrte merklich zurück, je weiter südlich wir kamen. Am Vormittag stoppten wir in **Risøyhamn** auf den Vesterålen, bevor es durch den schmalen Sortlandssund ging. Mittags erreichten wir **Stokmarknes**, den Gründungsort der historischen Hurtigruten. Am Nachmittag standen wieder die **Lofoten** auf dem Programm, diesmal in hellem Tageslicht.



Vor **Svolvær** genossen wir den Anblick der dramatischen Bergkulisse mit schroffen Gipfeln, die nun nicht mehr unter einem Nachthimmel, sondern vor blauem Himmel aufragten. Das Meer leuchtete stahlblau, und die schneebedeckten Berge bildeten einen fantastischen Kontrast. In Svolvær selbst, wo wir am frühen Abend anlegten, zuckelten Rauchfahnen aus den Schornsteinen der bunten Hafenhäuser – ein Bild wie aus einer Winterpostkarte. Am Abend liefen wir noch **Stamsund** an, den letzten Hafen auf den Lofoten. Bei einem ausgezeichneten Rentiergeschnetzelten zum Dinner ließen wir die Eindrücke des Tages wirken.

Draußen war es inzwischen wieder dunkel, doch wir näherten uns langsam dem Polarkreis und immer längeren Tagen. Tatsächlich bemerkten wir, dass es nachts nicht mehr ganz so lange völlig finster blieb. An diesem letzten Abend nördlich des Polarkreises zeigte sich uns – zum Abschied sozusagen – noch ein letztes Mal das Polarlicht in zarten Bögen. Gemeinsam mit neu gewonnenen Freunden an Bord standen wir draußen und nahmen dieses Geschenk dankbar auf. Danach gönnten wir uns einen Drink in der Bar Havblikk und stießen auf die bisherigen Reiseerlebnisse an.

Tag 10: Über den Polarkreis südwärts – Helgelandsküste und Torghattan

In der Frühe von Tag 10 überquerten wir erneut den **Polarkreis**. Wir verabschiedeten uns von der Arktis, doch der norwegische Küstenwinter blieb uns noch erhalten. Die Havila Castor manövierte nun durch die faszinierende **Schärenlandschaft Helgelands** mit ihren tausenden Inselchen, Schären und Schärenfelsen.

Gegen Vormittag liefen wir **Ørnes** an und wenig später wieder die Hafenstadt **Bodø**, wo wir kurz Halt machten. Diesmal herrschte Tageslicht und wir sahen die Umgebung deutlich: Bodø ist umgeben von einer weißen Bergkette und bekannt für den Saltstraumen, den stärksten Gezeitenstrom der Welt. Am Mittag ging es weiter entlang der Küste von Helgeland.



Am Nachmittag passierten wir ein geologisches Kuriosum: den Berg **Torghatten** südlich von Brønnøysund, der ein markantes, großes Loch mitten durch den Felsen hat. Der Sage nach entstand dieses Loch durch den Schuss eines Trolls – ein interessantes Detail, das der Kapitän in seinen Durchsagen humorvoll erwähnte.

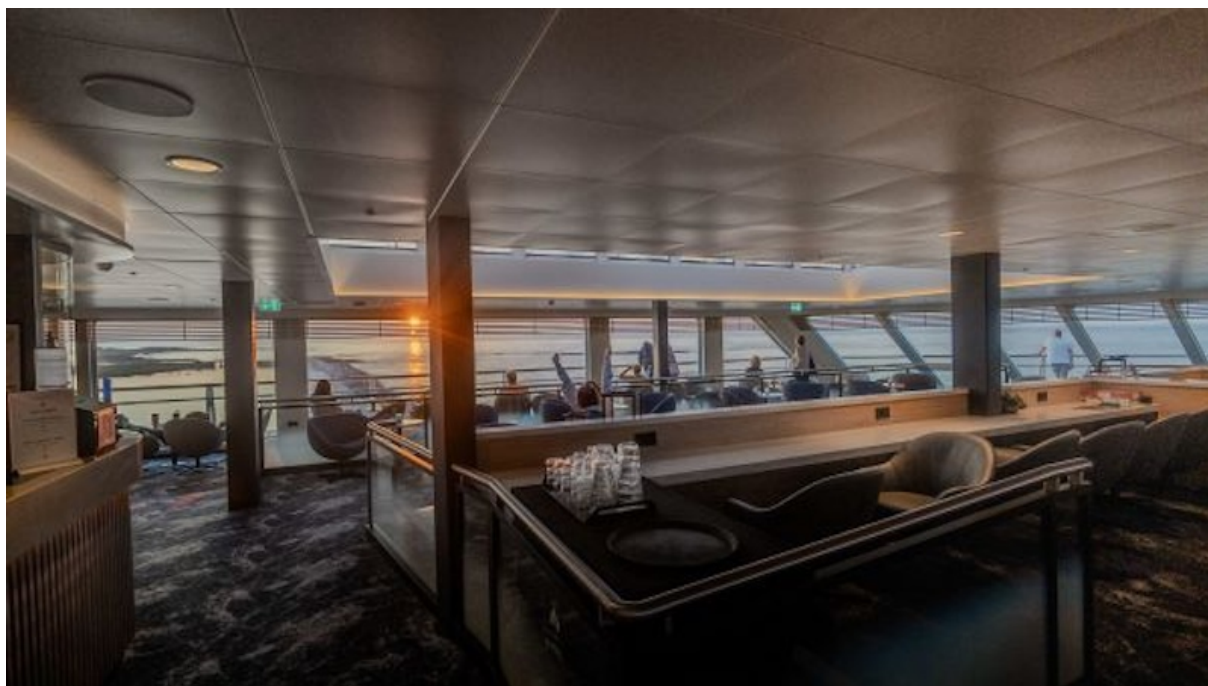
Am Abend erreichten wir den hübschen Küstenort **Rørвик**, wo das Schiff kurz Station machte. Hier begegnete uns das nordgehende Schiff. Vom Deck aus winkten sich Crewmitglieder beider Schiffe gegenseitig zu. Anschließend begann unsere letzte Nacht auf See. Beim Abendessen merkten wir, dass wir uns nun wieder dem Menüzyklus der ersten Tage näherten: Es gab erneut einige Klassiker der Fjordküche zur Auswahl.



Wir entschieden uns an diesem Abend für einen saftigen Rinderbraten nach Vestland-Art, begleitet von Rosenkohl und Salzkartoffeln, und gönnten uns zum Abschluss ein **“Sweet Secret”**–Dessert, bei dem der Küchenchef täglich eine süße Überraschung kredenzt. Heute war es ein karamellisiertes Sahnepudding-Törtchen – ein gelungener Abschluss des kulinarischen Teils der Reise. Nach dem Essen packten wir bereits in der Kabine entspannt unsere Koffer, denn am nächsten Tag würden wir früh in Trondheim ankommen.

Tag 11: Trondheim bis Ålesund – entlang der Atlantikstraße

In den Morgenstunden des elften Tages liefen wir zum zweiten Mal **Trondheim** an – diesmal im Morgengrauen gegen 6:30 Uhr. Viele Rundreisende blieben an Bord, da wir Trondheim ja bereits auf der Nordtour ausführlich gesehen hatten. Ein Teil der Passagiere verließ hier jedoch das Schiff (für sie endete die Teilstrecke, von wo aus man auch mit der Dovrebahn nach Oslo fahren kann), während andere neu zustiegen. Wir frühstückten gemütlich mit Blick auf den Trondheimsfjord. Die Crew war mittlerweile wie eine kleine Familie für uns geworden – der Kellner kannte unseren Lieblingskaffee, und wir plauderten angeregt über die bisherigen Erlebnisse. Mittags erreichten wir **Kristiansund** an der Nordwestküste. Wir genossen das Bordleben ein letztes Mal in vollen Zügen: Bei Kaffee und Waffeln im Havly Café ließen wir die Reise Revue passieren. Am späten Nachmittag kam das Schiff in **Molde** an, der „Stadt der Rosen“.



Gegen 20 Uhr erreichten wir ein letztes Mal **Ålesund**, nun in der Dunkelheit. Die Jugendstilstadt funkelte romantisch, aber nur wenige gingen um diese Uhrzeit noch von Bord. Für uns hieß es derweil Koffer packen, denn am nächsten Tag stand das Ausschiffen bevor. Zum Abschieds-Abendessen hatte sich die Küche noch einmal etwas Besonderes einfallen lassen: Es gab norwegischen **Klippfisk-Bacalao**, also in Tomate geschmorten Stockfisch, ganz klassisch nach lokaler Rezeptur – ein Gericht aus dem „Inselreich“-Menü, das perfekt zu unserem letzten Abend passte. Zum Dessert überraschte man uns mit einer Variation von **Moltebeeren** (den nordischen Cloudberries), die in einem warmen Crumble serviert wurden – ein süßer Abschluss, der den Geschmack Nordnorwegens auf der Zunge trug. Beim anschließenden Rundgang über das Schiff verabschiedeten wir uns von einigen Crewmitgliedern, die uns in den 12 Tagen ans Herz gewachsen waren.

Man merkte, dass auch für sie diese Reisen mehr sind als Routine – stolz erzählten sie uns, dass Havila durch die modernen Schiffe besonders umweltfreundlich fährt (mit einem riesigen Batteriespeicher für emissionsfreie Fahrten durch Fjorde) und dass man bereits 2028 komplett emissionsfrei werden möchte. Wir ließen unseren letzten Abend an Bord bei einem Glas Wein in der Panorama-Lounge ausklingen. Draußen glitt die vom Mond beschienene Küste vorbei, und wir fühlten ein wenig Wehmut, dass diese eindrucksvolle Reise fast vorüber war.

Tag 12: Ankunft in Bergen

In der Nacht hatte unser Schiff die Westküste entlang die letzten Hafenstopps in **Torvik**, **Måløy** und **Florø** absolviert. Gegen 14.30 Uhr legte die Havila Castor wieder in Bergen an – genau dort, wo unsere Reise begann. Wir verabschiedeten uns herzlich von der Crew und bedankten uns für den exzellenten Service. Nach dem Auschecken gingen wir mit unserem Gepäck von Bord. Ein letzter Blick zurück auf das Schiff im Hafenbecken – und schon vermissten wir das sanfte Wiegen und die frische Seeluft.

Diese 12-tägige Rundreise mit Havila Voyages hat uns unvergessliche Eindrücke beschert. Jeder Tag brachte neue Landschaften und Stimmungen: von den grünen Fjorden des Südens über die schroffen Lofotenwände bis zur eisigen Tundra am Nordkap. Die **Vollpension** mit ihren regionalen Menüs und lokalen Zutaten war nicht nur sättigend, sondern auch eine **kulinarische Entdeckungsreise** durch Norwegen. Besonders angenehm fanden wir, dass Trinkwasser, Tee und Kaffee zu allen Mahlzeiten inklusive waren. Höhepunkte gab es viele – doch persönlich am emotionalsten waren für uns die Momente unter dem Polarhimmel: Das Staunen über die



tanzenden **Nordlichter**, das Stehen im eisigen Wind am **Nordkap-Plateau** und der Anblick der unberührten winterlichen Küstenlandschaften bleiben für immer in unserer Erinnerung. Havila Voyages hat es verstanden, die klassische Postschiffroute in moderner Weise weiterzuführen: Umweltfreundlich, komfortabel und zugleich authentisch nah dran an Norwegens Küste. Entsprechend schwer fiel uns der Abschied – aber wir waren uns sicher: Eines Tages werden wir zurückkehren und erneut an Bord gehen, um die **Magie der norwegischen Küste** noch einmal zu erleben.

Reihenfolge der Häfen (Bergen → Kirkenes)

1. Bergen
2. Florø
3. Måløy

4. Torvik

5. Ålesund

Saisonal: Geirangerfjord (April – August, alternativ im Herbst: Hjørundfjord / Urke)

6. Molde

7. Kristiansund

8. Trondheim

9. Rørvik

10. Brønnøysund

11. Sandnessjøen

12. Nesna

13. Ørnes

14. Bodø

15. Stamsund

16. Svolvær

17. Stokmarknes

18. Sortland

19. Risøyhamn

20. Harstad

21. Finnsnes

22. Tromsø

23. Skjervøy

24. Øksfjord

25. Hammerfest

26. Havøysund

27. Honningsvåg

28. Kjøllefjord

29. Mehamn

30. Berlevåg

31. Båtsfjord

32. Vardø

33. Vadsø

34. Kirkenes

In welchen Häfen lohnt ein richtiger Landgang?

Als Faustregel (für beide Richtungen):

- Lange, gut nutzbare Aufenthalte (≥ 3 Stunden am Tag): Ålesund, Trondheim, Bodø, Svolvær (Süd), Tromsø, Hammerfest (Süd), Honningsvåg (Nord), Brønnøysund (Süd), Kristiansund (Süd), Kirkenes.
- Mittlere Aufenthalte (30–90 Minuten – kurzer Bummel nach Rücksprache mit Crew möglich): Harstad, Finnsnes, Stokmarknes (Süd), Rørvik (Süd), Vardø (Süd), Tromsø (Süd – nachts, eingeschränkt).
- Kurzstopps (10–30 Minuten, oft nachts): Hier ist ein Landgang nicht möglich. Florø, Måløy, Torvik, Molde, Kristiansund (Nord), Rørvik (Nord), Brønnøysund (Nord), Sandnessjøen, Nesna, Ørnes, Stamsund, Svolvær (Nord), Stokmarknes (Nord), Sortland, Risøyhamn, Skjervøy, Øksfjord, Havøysund, Kjøllefjord, Mehamn, Berlevåg, Båtsfjord, Vadsø.



WICHTIG: Halten Sie sich strikt an die Abfahrtszeiten. Das Schiff wartet ganz sicher nicht auf Sie.



Welche Ausflüge gibt es, was ist zu beachten?

Ausflüge sind ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil einer Postschiffreise. Nicht jeder Ausflug ist für jeden geeignet. Man unterscheidet in 4 Schwierigkeitsgrade, damit sich jeder persönlich ein Bild davon machen kann, ob ein Ausflug sinnvoll und leistbar ist. Auch sind alle Ausflüge witterungsabhängig und werden nicht das ganze Jahr über angeboten. Wichtiges Beispiel: Der

enge Geirangerfjord wir nur von April bis September angeboten, da es in der Wintersaison zu gefährlich ist, in dem engen Fjord zu manövrieren. Hier wird ersatzweise ein anderer Fjord angelaufen.

Wann buchen? Sie können Geld sparen, in dem Sie direkt im Reisebüro buchen. Der Rabatt beträgt 5% auf den an Bord zu zahlenden Preis. Kapazitär begrenzte Ausflüge, z.B. in den Wintermonaten die Rentiertour oder Hundeschlittenfahrten sollten Sie so früh wie möglich buchen, denn es gibt fast immer mehr Kunden als Tiere.

Vor allem in den Wintermonaten ist das Wetter auch mal nicht für einen Ausflug geeignet.

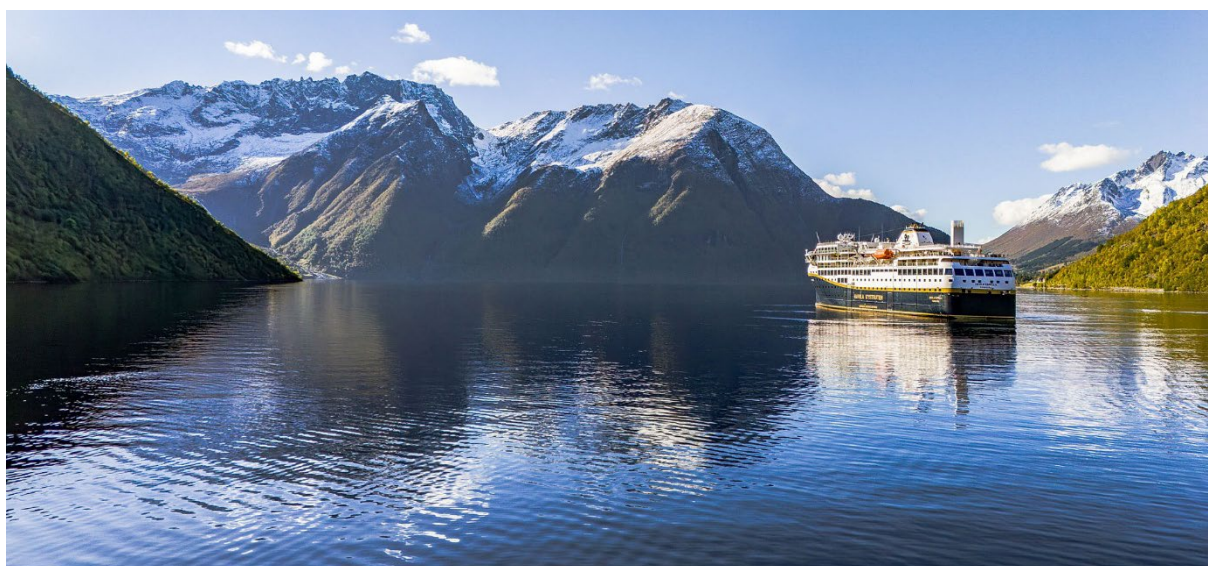
Tipp: An Bord gibt es einen sehr zuverlässigen Wetterbericht. Entscheiden Sie lieber an Bord, ob Sie den Ausflug buchen wollen und zahlen lieber die 5% mehr, stehen aber nicht im Schneeregen am Nordkap und erkälten sich.

Hier eine Liste aller Ausflüge mit Preisen, Zeiten und Schwierigkeitsgraden:

Tag	Hafen	Name	Niveau	Preis ab	Saison
1	Bergen	Bergen und der Berg Ulriken (Vor)	1	192 €	Win, Frü, Som, Her
2	Ålesund	Kajak-Touren in Alesund	3	139 €	Win, Frü, Her
2	Ålesund	Winterkreuzfahrt zum Geiranger Weltkulturerbe	1	298 €	Win, Frü, Her
2	Ålesund	Ålesunds Höhepunkte und der Berg Aksla	3	87 €	Win, Frü, Her
2	Ålesund	Ålesunds Schätze: Meeresleben und Wikingerzeit	2	139 €	Win, Frü, Her
2	Geiranger	Geiranger und Trollstigen	1	280 €	Som
2	Geiranger	Geiranger Fjord Ranger Adventure	2	201 €	Frü, Som
2	Hjørundfjorden	Elektrofahrrad-Abenteuer im Hjørundfjorden	2		Her
2	Hjørundfjorden	Geführte Kulturwanderung in den Fjorden	2		Her
2	Hjørundfjorden	Wanderung zu einem Bergbauernhof	3		Her
2	Hjørundfjorden	Ländliches Norwegen & Schätze des Hjørundfjords	1	108 €	Her
3	Trondheim	Trondheim und der Nidarosdom, in nördlicher Richtung	1	113 €	Win, Frü, Som, Her
3	Trondheim	Fahrrad-Stadttour in Trondheim	3		Frü, Som, Her
3	Trondheim	Historische Stadtwanderung in Trondheim	2	62 €	Win, Frü, Som, Her
3	Trondheim	Trondheim mit der historischen Straßenbahn	1	113 €	Win, Frü, Som, Her
3	Trondheim	Bootstour ins Herz Trondheims	1	175 €	Win, Frü, Som, Her
3	Trondheim	Weihnachtsspaziergang in Trondheim	2	69 €	Win
4	Bodø	RIB zum Saltstraumen & Seeadlern	2	140 €	Frü
4	Bodø	Bodø und Saltstraumen	1	95 €	Win, Frü, Som, Her
4	Bodø	Arktische Küstenwanderung	2	95 €	Win, Frü, Som, Her

4	Bodø	E-Bike Abenteuer durch Bodøs Natur	3	133 €	Frü, Som, Her
4	Bodø	Stadtwanderung in Bodø	2	55 €	Win, Frü, Her
4	Ørnes	Küstenstraße und Gildeskål mittelalterliche Kirche	1		Som, Her
4	Stamsund	Treffen und begrüßung Lofoten	1	117 €	Frü, Som
4	Stamsund	Abendessen beim Wikinger	1	166 €	Win, Frü, Som, Her
4	Stamsund	RIB-Safari Henningsvær	2	262 €	Frü, Som
5	Tromsø	Die arktische Hauptstadt Tromsø	1	151 €	Win, Frü, Som, Her
5	Tromsø	Schlittentour mit Rentieren	2	245 €	Win, Frü
5	Tromsø	Schneeschu-wanderung und Rodeln in Tromsø	2	139 €	Win, Frü
5	Tromsø	Skiwander-Abenteuer in Tromsø	2	139 €	Win, Frü
5	Tromsø	Erkunden Sie Tromsø mit dem E-Bike	3	153 €	Som, Her
6	Honningsvåg	Das Nordkap-Plateau	1	151 €	Win, Frü, Som, Her
6	Honningsvåg	Schneeschuh-Wanderung und Eisfischen in der Arktis	3	210 €	Win, Frü
6	Honningsvåg	Quad-Safari auf der Insel Magerøya, Winter	2	207 €	Win, Frü
6	Honningsvåg	Quad-Safari auf der Insel Magerøya, Sommer	2	207 €	Frü, Som, Her
6	Honningsvåg	Vogelsafari in der Nähe des Nordkaps	2	227 €	Frü, Som, Her
6	Honningsvåg	Arktische Sauna und Eisbaden	2	188 €	Win, Frü, Som, Her
6	Kjøllefjord	Kultur der Samen	1	126 €	Som, Her
6	Kjøllefjord	Schneemobilfahren unter dem Polarhimmel	4	327 €	Win, Frü
7	Kirkenes	Die russische Grenze	1	109 €	Win, Frü, Som, Her
7	Kirkenes	Schneemobil-Safari in der Arktis	2	223 €	Win, Frü
7	Kirkenes	Snow Resort Kirkenes	1	113 €	Win, Frü, Som, Her
7	Kirkenes	Hundeschlitten in der Arktis	2	249 €	Win, Frü
7	Kirkenes	Königskraben-Expedition mit RIB	2	223 €	Frü, Som, Her
7	Kirkenes	Königskraben-Expedition (Winter)	2	258 €	Win, Frü
7	Kirkenes	Husky-Wanderung	4	145 €	Som
8	Mehamn	Mit Schneemobil fahren durch die Polarnacht	4	377 €	Win, Frü
8	Honningsvåg	Frühstück am Nordkap	1	207 €	Frü, Som, Her
8	Hammerfest	Treffen Sie einen Schlittenhund	2	95 €	Frü, Som, Her
8	Tromsø	Mitternachtskonzert in Tromsøs Holzkathedrale	1	49 €	Win, Frü, Som, Her
9	Harstad	Der Geschmack der Vesterålen	1	131 €	Win, Frü, Som, Her
9	Svolvær	Adlersafari mit dem Schlauchboot	2	156 €	Frü, Som
9	Svolvær	Brauereibesichtigung und Bierverkostung, südlicher	1	62 €	Win, Frü, Som, Her

9	Svolvær	Erleben Sie die Lofoten	1	131 €	Frü, Som
9	Svolvær	Seeadlersafari im Trollfjord	2	174 €	Frü, Som
9	Svolvær	Wanderung am besten Strand Europas	3	122 €	Frü, Som
9	Svolvær	Polarnachwanderung in Lofoten, Storvågan	2	110 €	Win, Frü, Her
10	Brønnøysund	Wanderung zum Torghatten	4	136 €	Frü, Som, Her
10	Brønnøysund	Das norwegische Lachsmärchen	2	139 €	Win, Frü, Som, Her
10	Brønnøysund	Wanderung zum Torghatten (Winter)	4	151 €	Win, Frü, Her
10	Brønnøysund	Historische E-Bike-Tour in Brønnøysund	3	131 €	Frü, Som, Her
11	Trondheim	Trondheim und der Nidarosdom	1	109 €	Win, Frü, Som, Her
11	Kristiansund	Erleben Sie den Zauber der Atlantik-Straße	1	171 €	Frü, Som
11	Kristiansund	Marmorbergwerk Bergtatt	1	167 €	Win, Her
12	Bergen	Bergen und der Berg Ulriken (Nach)	1	166 €	Win, Frü, Som, Her



Alle Routen:

Route	Dauer	Anzahl Häfen	Seestrecke
Bergen → Kirkenes (Nordroute)	7 Tage	34 Häfen	4.630 km
Kirkenes → Bergen (Südroute)	6 Tage	34 Häfen (teilweise andere als Nordroute)	je nach Saison etwa 2.472 km
Bergen → Kirkenes → Bergen (Rundreise / Hin- & Rückfahrt)	12 Tage (11 Nächte)	34 Häfen	5.176 km
Bergen → Kirkenes (ggf. mit eingeschränkten Fjord-Stopps)	7 Tage (wie Nordroute)	34 Häfen insgesamt (ggfs. geänderte Fjord-Anläufe)	insgesamt je nach Route (mit/ohne Fjord-geänderte Einläufe): 4.945 km/ 2.704 km

Wichtige Infos und Empfehlungen:

Bergen-Kirkenes-Bergen über 12 Tage ist vor allem für Einsteiger zu empfehlen.

- Beste Flugmöglichkeiten von und nach Deutschland (Lufthansa fliegt direkt ab Frankfurt und München, Norwegian mehrmals wöchentlich ab Berlin).
- Einfacher Transfer. Es gibt eine „Strassenbahn“, direkt am Flughafen, die alle 5 Minuten für etwa 5 € in 40 Minuten zum Bahnhof Bergen in der City fährt. Von dort aus sind sowohl das Schiff als auch die meisten Hotels fußläufig erreichbar. Alternativ gibt es einen Shuttlebus (ca. 25 €) etwa jede Stunde und die Möglichkeit eines Privattransfers (ca. 64 € pro Auto bis 3 Pers.) z.B. für Personen mit Einschränkungen in der Beweglichkeit.
- Sie können z.B. nach Oslo fliegen und von dort aus mit der berühmten Bergenbahn nach Bergen fahren und sehen unglaubliche Landschaften auch vom Landweg aus. Reservieren Sie Sitzplätze. Übrigens wissen wir, wo Sie den besten Blick haben.
- Kommen Sie einen Tag vor der Anreise und bleiben Sie nach der Rückankunft noch eine Nacht in Bergen. Vor allem, wenn ihr Flug nach 16 Uhr landet, ist es im Fall einer Verspätung einfach besser, nicht zum Schiff hetzen zu müssen. Das Gleiche gilt für den Rückflug. Vor allem in den sturmreichen Wintermonaten kommt das Schiff auch mal später an und dann verpassen Sie den Rückflug.
- Wenn Sie denken: Warum soll ich auch die Rücktour von Kirkenes nach Bergen fahren, denn ich habe die Häfen ja auf der Hinfahrt schon gesehen? **IRRTUM:** Das Schiff fährt auf der Hinfahrt auch in der Nacht Häfen an, um zu liefern. Diese Häfen sehen Sie auf der Rückfahrt.



Bergen – Kirkenes oder Kirkenes – Bergen, also die halbe Strecke (7, bzw. 6 Tage)

- ist für Reisende, die tatsächlich nur 1 Woche Zeit haben und die Basics gesehen haben wollen.
- Nachteilig ist vor allem die umständliche An-/Abreise bis oder ab Kirkenes. Hier zerren fast immer 2 Zwischenstopps (Oslo, Amsterdam, Kopenhagen...) mit einer Rückreisezeit von 11 Stunden und mehr bis Deutschland an den Nerven der Reisenden.



Sonderreisen:

- **Astronomie-Kreuzfahrt**

Erleben Sie eine einzigartige Verbindung aus Naturwundern und astronomischer Entdeckung. Genießen Sie spannende Vorträge von Astronomen und vertiefen Sie Ihr Verständnis des Universums. Beobachten Sie Sternbilder und Himmelsphänomene wie die Nordlichter – ganz ohne Lichtverschmutzung – mit Havila Voyages. Dieses Add-on ist zu ihrer Havila Reise zubuchbar.

Termine: 9. März 2026 und 2. Oktober 2026.

- **Roots & Blues-Kreuzfahrt**

Für 2026 lädt Sie Havila Voyages zum dritten Mal herzlich ein, an Bord der *Havila Pollux* zu kommen – für eine musikalische Reise der ganz besonderen Art. Freuen Sie sich auf die *Roots & Blues Cruise*, wo Norwegens raue Küstenlandschaft auf Live-Musik der Extraklasse trifft.

Termine: 14. April 2026, 19. April 2026, 23. April 2026

- **Das arktische Abenteuer**

Im Rahmen der „Pure Northern Collection“ fliegen Sie ab Oslo in das arktische Kirkenes, der nördlichsten Stadt der Postschiffroute. Dort haben Sie im Winter eine Übernachtung im Snowhotel Kirkenes (Snowroom), können ihre selbst gefangenen Königskrabben essen und erleben Huskys aus nächster Nähe. Im Sommer haben Sie die Wahl zwischen einer Gamme-Hütte oder einer Nacht im Kirkenes Snowhotel. Von dort aus bringt Sie ein privater Chauffeur zum Hafen, wo Ihre Havila Voyages Reise nach Trondheim oder Bergen beginnt.

Schnäppchen, Rabatte:

Eine Postschiffreise für unter 900 €? Immer wieder kommen Kunden in unser Ladengeschäft und haben eine Werbung zum Schnäppchenpreis gesehen, aber die 9 Zeilen Kleingedrucktes nicht in den 2 Sekunden Zeit gelesen, in der die Bedingungen definiert werden. Also hier mal ein paar Hardfacts:

- **Rabatte gibt es nicht in der Hauptsaison**
- **Sie haben immer eine Einschränkung, z.B. bei der Kabinenwahl**
- **Es gibt aber immer wieder auch Aktionen, wie z.B. ein Bordguthaben* siehe hierzu weiter unten die kommende Aktion von Havila Voyages.**

Wenn Sie sparen wollen:

Die Preise der Schiffspassagen sind von Angebot und Nachfrage geprägt. Also: Je näher der Reisetermin, je voller das Schiff, desto stärker steigen die Preise und umso geringer die Kabinenauswahl

Also: Buchen Sie MINDESTENS 6 Monate vor dem Reisetermin, IDEAL 10-12 Monate vorher.

Die beste Reisezeit

Das kommt ganz darauf an, was Sie erleben wollen. Norwegen ist ein Ganzjahresziel mit vielen verschiedenen Highlights. Daher fahren ja viele unserer Kunden mehrmals die Postschiffroute.

Im Winter: Polarlichtsaison

- Grundsätzlich ab Ende November bis Mitte März.
- Beste Chance: Februar und Anfang März.
- **ABER:** Es ist im Winter und vor allem Dezember und Januar den ganzen Tag dunkel. Ab Februar haben Sie um die Mittagszeit wieder etwas Sonne.
- **Das Havila Polarlichtversprechen:**
Sollte das Licht nicht erscheinen, ist Ihre nächste Reise bei Havila Voyages kostenlos.

Vom 1. Oktober bis zum 31. März können Sie auf der 12-tägigen Rundreise fahren, und Havila verspricht Ihnen, dass das magische Nordlicht erscheinen wird. Sollte die Natur sich dennoch zieren und die Lichter während Ihrer Reise nicht am Himmel tanzen, erhalten Sie von Havila eine kostenlose 6- oder 7-tägige Reise. Sie haben die Wahl: Fahren Sie mit unserer Reise nach Norden von Bergen nach Kirkenes oder genießen Sie die Reise nach Süden von Kirkenes nach Bergen. So stellen wir sicher, dass Sie Ihren unvergesslichen Nordlicht-Moment erleben – ganz egal, was passiert.



Im Sommer: Unendliche Sommernächte

- Midsommar (als die Nächte um den 21. Juni) ist eine der wichtigsten Jahreszeiten in Skandinavien. Die Sonne geht auch in der Nacht nicht unter. Die „Sommersonnenwende“ feiern die Skandinavier auf vielerlei Art. ABER SIE FEIERN! Und vom Meer aus ist der Blick auf diese magische Zeit unverbaubar.
- Grundsätzlich: Mai bis Ende August
- Beste Zeit: Juni und Juli
-

In den Zeiten dazwischen sind die Preise etwas geringer, aber auch das Wetter instabiler.

Mahlzeiten & Getränke

Vollpension ist im Preis inbegriffen. Genießen Sie Frühstück, Mittag- und Abendessen mit Menüs, die sich an die Region anpassen, durch die Sie gerade reisen. Wasser, Kaffee und Tee sind während der ganzen Reise inklusive. Alle anderen Getränke sind kostenpflichtig und werden am Ende der Reise mit Kreditkarte beglichen. Es gibt keine Getränkepakete.

Das Havrand ist das Hauptrestaurant, in dem alle regulären Mahlzeiten wie Frühstück, Mittag- und Abendessen serviert werden. Für eine Auswahl an warmen und kalten Speisen gibt es das Havly Café auf Deck 6, das von morgens bis spät in die Nacht geöffnet ist. Gäste von Suiten bedienen sich hier gratis. Vegan, vegetarisch, Allergien...



Es gibt selbstredend auch vegane und vegetarische Gerichte an Bord. Bei Allergien oder Unklarheiten kontaktieren Sie am besten das Kundencenter mindestens drei Wochen vor Abreise. Sie können auch unsere Besatzung an Bord informieren, beachten Sie jedoch, dass kurzfristige Anfragen möglicherweise schwieriger zu erfüllen sind.

Welche Kabinen gibt es auf den Havila Schiffen und welche ist die Richtige?

Auf den 4 nahezu baugleichen Schiffen der Havila-Flotte gibt es eine Vielzahl von Kabinen für viele Geschmäcker. Die Innenkabinen sind sehr klein und haben Etagenbetten. Das ist nur etwas für Alleinreisende oder Menschen, die wirklich nur das Nötigste ausgeben wollen.

Die Standard-Außenkabinen heißen Seaview Superior und gibt es als Doppelbett (SSD) und mit getrennten Betten (SST). Diese haben rund 15 Quadratmeter, haben ein richtig großes Fenster und sind sehr modern ausgestattet. Viele dieser Kabinen bieten zusätzlich ein Sofa bzw. Schlafsofa für bis zu 4 Personen – sowie einen großen Kleiderschrank, Schreibtisch und ein eigenes Bad mit Dusche. Weiterhin stehen Annehmlichkeiten wie Flachbild-TV, Minikühlschrank, Haartrockner, WLAN (kostenlos, aber nicht für Streaming) und mehrere USB-Anschlüsse bereit; auch Wasserkocher bzw. Tee-/Kaffeezubereitungsmöglichkeiten sind vorhanden. Hier merkt man, dass die Schiffe nur ein paar Jahre alt sind.



Diese Kabinen sind in der Regel völlig ausreichend für eine 12-tägige Fahrt. Wer es etwas komfortabler mag, dem stehen gegen Aufpreis größere, luxuriösere Kabinen, Junior Suiten, Suiten

und auch einige mit Balkon und sogar Jacuzzi offen. Es gibt auch extra große, barrierefreie Kabinen.

Eine Übersicht mit Bildern und Ausstattung finden Sie in diesem Link:

<https://www.nordic-team-travel.de/havila/havila-schiffe/kabinen.html>

Allein reisen

Egal aus welchem Grund, natürlich können Sie mit Havila auch allein reisen. Es gibt zwar keine Einzelkabinen, aber es gibt den Solo-Rabatt, bei dem Sie auf ausgewählten Abfahrten bis zu 40% Rabatt auf den Preis der Doppelkabine gibt. Hier gibt es immer wieder ein Missverständnis, dass eine Reederei für die Alleinnutzung einer Doppelkabine einen „Aufschlag berechnet. Bitte bedenken Sie, dass die Kabine ja für 2 Personen (oder sogar mehr) ausgelegt ist und Sie den ganzen Platz für sich allein beanspruchen. Gleichwohl muss man auch nur Mahlzeiten für 1 Person anbieten. Hier kommt Ihnen Havila mit dem Solo-Rabatt entgegen.

Die Havila Castor im Detail:

Havila Castor (Hybridantrieb, Batterien, Umwelt)

Die Havila Castor ist ein Neubau von 2021 und gehört zu einer neuen, umweltfreundlicheren Generation von Postschiffen. Insgesamt gibt es aktuell 4 Schiffe, die weitgehend baugleich sind. Havila Polaris, Pollux, Castor und Capella. Sie verfügt über ein Hybrid-Antriebssystem: Hauptenergiequelle sind modernste LNG-Motoren (flüssiges Erdgas), kombiniert mit einem umfangreichen Batteriepaket als Ergänzung. Die eingebauten Lithium-Ionen-Batterien ermöglichen es dem Schiff, bis zu 4 Stunden lang vollelektrisch – also ohne Emissionen und nahezu lautlos – zu fahren. Diese Fähigkeit wird z.B. in sensiblen Gebieten (Fjorde, Häfen) genutzt, um lokale Emissionen zu vermeiden. Der LNG-Antrieb selbst reduziert im Vergleich zu traditionellen Diesel-Schiffen die CO₂-Emissionen deutlich und stößt auch erheblich weniger Stickoxide und Feinstaub aus. Das Gesamtkonzept ist darauf ausgelegt, den ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten – Havila formuliert das Ziel, „so wenig negativen Einfluss auf die Natur wie möglich“ zu nehmen. Dazu passt, dass die Havila-Schiffe schon jetzt bereit sind, künftig Biogas (etwa aus organischen Abfällen/Fischerei) oder Wasserstoff einsetzen zu können, sobald verfügbar, um die Emissionen weiter zu senken.

Die Havila Castor ist 124 m lang und 22 m breit, mit einer Tonnage von rund 15.776 BRZ. Sie besitzt 9 Decks (davon 4 Kabinendecks) und hat 179 Kabinen an Bord. Die maximale Passagierkapazität liegt bei 640 Gästen, betreut von etwa 70 Crewmitglieder. Normal sind etwa

500 Passagiere. Auffällig sind auch einige Ausstattungsmerkmale, die dem Umweltprofil entsprechen: So verfügt das Schiff über Landstromanschluss in Häfen, ein ausgefeiltes Energiesparsystem (LED-Beleuchtung, Wärmerückgewinnung) und wurde für minimalen Unterwasserlärm gebaut, um die Meeresfauna zu schonen.



Was muss ich einpacken und was nicht? Wintersaison

Kleidung / Schichtenprinzip

Basisschicht (unterste Schicht – hält trocken):

- Funktionsunterwäsche (Merino oder synthetisch)
- Dünne, atmungsaktive Socken (Merino empfohlen)

Isolationsschicht (warm & variabel):

- Warmer Fleece oder Wollpulli
- Isolationsjacke / leichte Daunenjacke

Wetterschutz (äußere Schicht):

- Winterjacke (winddicht, wasserdicht)
- Regen-/Windhose (extrem nützlich bei Landgängen)
- Winterhandschuhe + dünne Fingerhandschuhe (z. B. zum Fotografieren)

- Warme Mütze + Schal/Neckwarmer
- Warme, rutschfeste Winterschuhe (Profil!)
- Thermosocken

Sonstige wichtige Dinge

Foto / Technik

- Kamera oder Smartphone + Powerbank
- Mind. 2 Akkus (Kälte lässt Akkus schneller entladen!)
- Stativ für Nordlichter
- Objektivreinigungstücher (Salznebel an Deck)

Outdoor / Landgang

- Leichter Rucksack (15–20 l)
- Thermoskanne (eigenen Tee/Kaffee mitnehmen ist Gold wert)
- Sonnenbrille (Märzsonne + Schnee blenden)
- Lippenpflege + Handcreme (Kälte trocknet extrem aus)

Pflege / Gesundheit

- Kleine Reiseapotheke
- Ohrstöpsel (Windgeräusche, Kabinennachbarn)
- Magnesium / Schmerzmittel (Ausflüge, Muskelkater nach Husky-/Snowmobile-Touren)

Dokumente & Sonstiges

- Personalausweis reicht, oder Reisepass
- Kreditkarte (Norwegen ist nahezu bargeldlos, aber PIN nicht vergessen)
- Reiseunterlagen digital + offline
- Notfallnummern

WAS DU NICHT BRAUCHST (häufig eingepackt, aber unnötig)

- **Feine Lederschuhe / Sneaker**
→ rutschig auf nassem Deck + Eis; ungeeignet für Landgänge.
- **„Ausgeh-Outfits“**
→ Havila ist sehr entspannt; smart casual reicht völlig.
- **Regenschirm**
→ An Deck nutzlos (Wind!), Kapuze und Regenjacke sind viel besser.
- **Schwere Bücher**
→ lieber e-Reader; Gewicht sparen.
- **Bargeld**
→ Norwegen nimmt wirklich überall Karte (auch WC, Bus, Toiletten, Shop).
10–20 € Notreserve reichen.
- **Übermäßige Snacks**
→ Essen an Bord top; man braucht wirklich kaum etwas zusätzlich.
- **Haartrockner**
→ In Kabinen vorhanden.
- **Sperriges Kameraequipment**
→ Für Nordlichter genügt meist eine leichte Kamera + Stativ + lichtstarkes Objektiv.



ÜBRIGENS: Wir bieten auch Hin-/ Rückflüge ab Deutschland, Österreich und der Schweiz inkl. Privattransfer **ZUM FESTPREIS** an. <https://www.nordic-team-travel.de/havila>

Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 2026. Wenn Sie diese nicht verpassen wollen, abonnieren Sie doch unseren **Newsletter ...**

Und wenn Sie Fragen oder Reiselust haben, dann kontaktieren Sie uns gern oder besuchen uns in unserem Ladengeschäft:



Muthesiusstraße 12

12163 Berlin

+49 (0)30 - 200 53 71-0

info@nordic-team-travel.de